

Filmbringer Distribution AG, Lomotion AG und Schweizer Alpen-Club SAC präsentieren

Encordés

Abenteuer Patrouille des Glaciers

ein Dokumentarfilm von Frédéric Favre

106 Minuten

ab 16. November in den Deutschschweizer Kinos

Presseheft



Verleih

Filmbringer Distribution AG
Weyermannsstrasse 28
3008 Bern
info@filmbringer.ch
+41 31 555 19 00

Pressekontakt

Filmbüro
Valerio Bonadei
Badenerstrasse 78
8004 Zürich
valerio@filmbuero.ch
+41 79 653 65 03

Pressematerialien und Stills

<http://www.filmbringer.ch/katalog-shop/ein-film-von-frederic-favre/>

Offizielle Website

www.encordes.com

Weltpremiere

Vision du Réel 2017, Sélection Officiel

Int. Festivals

DOK.fest München 2017, Hauptwettbewerb dok.international

Protagonisten

Florence Beffa
Guillaume Clavien
Antoine Willberg

Technische Details

Regie	Frédéric Favre
Genre	Dokumentarfilm
Land/Jahr	Schweiz/2017
Dauer	106 Minuten
Sprachfassung	Original (Französisch mit deutschen Untertiteln)
Drehzeit:	Juli 2014 bis Juni 2016

Stab

Produzenten	David Fonjallaz und Louis Mataré
Produktion	Lomotion AG
Kamera & Ton	Frédéric Favre
Komposition	Joséphine Maillefer
Schnitt	Prune Jaillet
Produktion	Lomotion AG
Co-Produzenten	RTS Radio Télévision Suisse, SRF Schweizer Radio und Fernsehen, SRG SSR Bayerischer Rundfunk und ARTE
In Kooperation mit	Telepool GmbH Zürich, Bundesamt für Kultur, Berner Filmförderung, Cinéforum, La Loterie Romande, Fonds culturel Suissimage, Schweizerischer Alpen-Club SAC

Logline

ENCORDÉS gibt einen intimen Einblick in das Leben dreier Alpinisten, die für die Leidenschaft an ihre Grenzen gehen. Und darüber hinaus.

Synopsis

Es ist eines der härtesten Rennen im Ski-Alpinismus: Die Patrouille des Glaciers. Während anderthalb Jahren hat Frédéric Favre drei Teilnehmende begleitet. Im Training, das sie an ihr körperliches Limit bringt, in der mentalen Vorbereitung, die ihre tiefsten Ängste offenbart, beim Rennen, das sie bis an die Grenzen fordert. Florence will im Andenken an ihren Vater starten, doch als Einzelgängerin muss sie Teamgeist lernen. Guillaume ist Wettkämpfer mit Leib und Seele, sein grösster Kampf ist aber, Familie, Arbeit und Leidenschaft in Einklang zu bringen. Antoine hat einen Drogenentzug hinter sich: Höchste Zeit der Welt zu beweisen, wozu er fähig ist! ENCORDÉS ist ein intimer Einblick in ein Abenteuer, das Leben verändert.

Produktionsnotiz

Wie bereits bei seinem vielbeachteten Erstling «Cyclique» ist es Frédéric Favre gelungen, überzeugende Protagonisten zu finden und mit «Encordés» einen Film zu realisieren, der thematisch weit über einen reinen Alpinismus-Film hinaus geht.

Frédéric interessiert sich in erster Linie für Menschen und für zwischenmenschliche Beziehungen. Der Mensch mit seiner Fähigkeit, über sich hinaus zu wachsen und sich neu zu definieren. In «Encordés» verbindet er diese Neudefinition mit den Themen der Trauerarbeit, des Selbstwertgefühls und beschäftigt sich mit dem Spannungsfeld zwischen Selbstverwirklichung und Verantwortung - Verantwortung übernehmen für eine Gruppe, aber auch für sich selbst; dies sind relevante gesellschaftliche und zutiefst menschliche Themen. Alle drei Hauptfiguren haben in den anderthalb Jahren, während denen Frédéric sie begleitete, grosse persönliche Veränderungen durchlebt. Sie mussten schwerwiegende Entscheidungen treffen, sich in einem fremden Umfeld neu positionieren und nicht zuletzt mussten sie alle über sich hinaus wachsen. Es ist Frédéric's grosse Leistung, dass er ihr Vertrauen gewinnen konnte und sie während dieser Zeit aus nächster Nähe filmisch begleiten durfte.

«Encordés» bietet dem Publikum intime Einblicke in das Innenleben von Florence, Antoine und Guillaume. Frédéric stand über zwei Jahren beinahe täglich mit ihnen in Kontakt. So konnte er diese erstaunliche Nähe aufbauen, die sein Werk auszeichnet. Diese Intimität ist das entscheidende Merkmal seiner Herangehensweise und macht es möglich, dass Frédéric als teilnehmender Beobachter in den Alltag seiner Protagonisten eintaucht und an Ort und Stelle ist, wenn die Emotionen an die Oberfläche dringen und sich das wahre Leben vor seiner Linse abspielt. Dank seines bereits in «Cyclique» erprobten Drehdispositivs „en immersion“ hat er zudem die passende filmische Form gefunden, die er nun in «Encordés» weiter verfeinern konnte.

Über ein Jahr lang hat Frédéric seine Protagonisten alleine in ihren Rennvorbereitungen begleitet. Unzählige Stunden war er mit ihnen unterwegs, als Kameramann, Tonmeister und Regisseur in Personalunion. Er stand mit ihnen sowohl auf Berggipfeln, wie aber auch mit seiner Kamera neben ihrem Bett, als sie um ein Uhr morgens aufwachten, um daraufhin einen Berggipfel zu erklimmen, um den Sonnenaufgang auf 3500m bestaunen zu können. Frédéric hat einen Kraftakt sondergleichen vollbracht. Denn drei Equipen in ihren Vorbereitungen zu begleiten, heisst auch drei Mal filmend alle Trainingseinheiten mitmachen und für drei Personen gleichzeitig 24 Stunden am Tag abrufbereit zu sein.

Die Dreharbeiten während der Patrouille des Glaciers wiederum waren das pure Gegenteil der intimen Dreharbeiten der Rennvorbereitungen: Eine ausserordentliche logistische Herausforderung, um die Protagonisten, die zum Teil beinahe zeitgleich starteten, verfolgen zu können. Hier standen drei Kamerateams und eine Helikoptereinheit zur Stelle. Daraufhin folgten sieben Monate Schnitтарbeit, in denen es für Frédéric galt, gemeinsam mit der Editorin Prune Jaillot aus dieser Fülle an Material aus über 100 Drehtagen die Essenz zu destillieren und die verschiedenen Stränge zu einem stimmigen Ganzen zu verflechten. Neben Frédéric leistete sie einen entscheidenden Beitrag an diesem Film. Schliesslich möchten wir Joséphine Maillefer erwähnen, die für die Filmmusik verantwortlich war. In Frédéric's Vorgängerfilm «Cyclique» war sie noch Protagonistin, nun war sie von Beginn an als Komponistin am Projekt beteiligt. Neben ihrer Chormusik, die «Encordés» auszeichnet, hat sie auch elektronische und Hard Rock Kompositionen beigetragen und so die breite

Palette ihres Könnens eindrücklich demonstriert.

In produktioneller Hinsicht hat die Beteiligung von vier Fernsehanstalten (SRF, RTS, Bayerischer Rundfunk und ARTE) entscheidend zum Gelingen dieses Film beigetragen. Nur dank ihrer Unterstützung war es möglich, dass Frédéric seine Protagonisten über einen solch langen Zeitraum begleiten konnte.

Anmerkungen des Regisseurs

Die Absicht dieses Langfilmes entspringt den Fragen, die ich mir bei meinen persönlichen Erlebnissen in den Bergen stellte. Ich bin im Herzen der Alpen geboren, im Wallis, und ich hege seit meiner Adoleszenz eine Leidenschaft für diesen Raum, aus welchem meine Wurzeln entspringen.

Ich habe einerseits eine intime und sehr starke Beziehung zu dieser wilden Bergwelt und fühle das Bedürfnis, meine Vergangenheit und Passion zu teilen. Andererseits hat mich diese Leidenschaft auch meine persönlichen Grenzen überschreiten lassen, namentlich bei der Teilnahme an der Patrouille des Glaciers. Mich interessieren die Gründe für die Triebhaftigkeit, welche uns Leidenschaften in solch extremer Form verfolgen lassen.

Der Berg und ich

Ich war ein ängstlicher Junge, faul, schüchtern und sehr einsam. Mein Vater war ein grosser Sportler und Alpinist, der sich einen derart zaghaften Sohn verwünschte. Alles änderte sich während meiner Adoleszenz, als ich die Anstrengung und den Berg lieben lernte.

Ich habe meine Unabhängigkeit über den Alpinismus erlangt und bin oftmals ganz alleine mit dem Lebensnotwendigsten von Hütte zu Hütte losgezogen, oder ich schlief unter dem offenen Sternenhimmel. Ich habe bei diesen Eskapaden einiges riskiert. Ich denke, ich habe diese fluchtartigen Ausflüge unternommen, um mich meinem Vater zu nähern, um seine Aufmerksamkeit und seine Zuneigung zu gewinnen.

Der Berg war für mich immer ein „woanders“, ein Refugium und Raum für die Flucht vor der Wirklichkeit. Wie Florence war ich einsam und schüchtern und der Berg erlaubte mir, dieser Einsamkeit zu entkommen.

Ausgehend von meinen eigenen Erlebnissen und persönlichen Fragen suchte ich nach spektakulären und extremen Orten, an denen Frauen und Männer mit ihren Körpern an ihre physischen Limits gehen, an die Grenze des Schmerzes, der Kälte und des Überlebens. Warum tun sie das? Was wollen sie wieder gut machen? Wen möchten sie trösten? Was möchten sie bewältigen oder vergessen? Diese Fragen haben meine Kameraführung geprägt. Der Fokus war dabei immer das Innenleben der Menschen.

Die Protagonisten

Die Debütantin

Florence, 22 Jahre alt, Wallis, studiert in Lausanne

Die Debütantin, die dem Zuschauer ermöglicht, dieses Berguniversum zu entdecken.

Florence hat ihren Vater verloren, der tragisch in den Bergen ums Leben kam, als sie zehnjährig war. Sie ist eine sehr einsame junge Frau, die nie ausgeht und kaum Freundschaften pflegt. Sie betont übrigens auch, dass sie sich nie verlieben möchte.

Sie steht oft mitten in der Nacht auf, um dem Sonnenaufgang auf einem Berggipfel in Ruhe zu betrachten. Dort oben kann sie ihrem Vater wieder begegnen. Sie spürt ihn sehr nahe bei sich. Für sie hat der Berg die Bedeutung eines Raums, wo sie sich in Ruhe innerlich sammeln kann. Sie hat sich entschlossen, die Patrouille des Glaciers zusammen mit 5000 anderen Wettbewerbsteilnehmenden zu bewältigen. Warum also will sie sich an diese Herausforderung heranwagen, die so fern ihrer Werte und ihrer Ansprüche ist?

Ihr Vater hatte mehrmals an diesem Rennen mitgemacht und sie erinnert sich an ihn, auf dem Podium stehend. Als ich sie fragte, warum sie teilnehmen wolle, antwortete sie: „Ich möchte seine Bestzeit schlagen.“ Kann ihr diese Herausforderung wirklich bei ihrer Trauerarbeit über ihren verlorenen Vater helfen? Auf jeden Fall zwingt dieses Rennen Florence, sich in ein Abenteuer zu stürzen, welches jenseits dessen ist, was sie je gekannt hat. Sie muss dabei lernen, gemeinsam mit ihren Kameradinnen als Team zu funktionieren.

Der Rückkehrer

Antoine, 29 Jahre alt, wohnhaft im Jugendheim Rives du Rhône in Sion

Antoine kam früh mit Drogen in Kontakt. Er hatte kein Selbstvertrauen, fühlte sich unwohl in seiner Haut. Nur durch Alkohol, Drogen und seine Freunde fühlte er sich lebendig, wie er selber sagt. Er fühlte ein grosses Loch in sich, wusste aber nicht genau was fehlte. Dies führte zu Wutanfällen und Gewaltausbrüchen, die insbesondere gegen seine Mutter gerichtet waren. Sie war es auch, die ihn schliesslich bei der Polizei anzeigte, was zu einer Gefängnisstrafe führte. Schliesslich wurde er vom Gericht in die Jugendanstalt Rives du Rhône in Sion platziert. Dort entdeckte er seine Leidenschaft für die Berge wieder und konnte im Rahmen der Spezialangebote der Jugendanstalt bereits 2014 an der Patrouille des Glaciers teilnehmen. Er wurde wieder süchtig, diesmal nicht nach unerlaubten Substanzen, sondern nach der körperlichen Anstrengung am Berg.

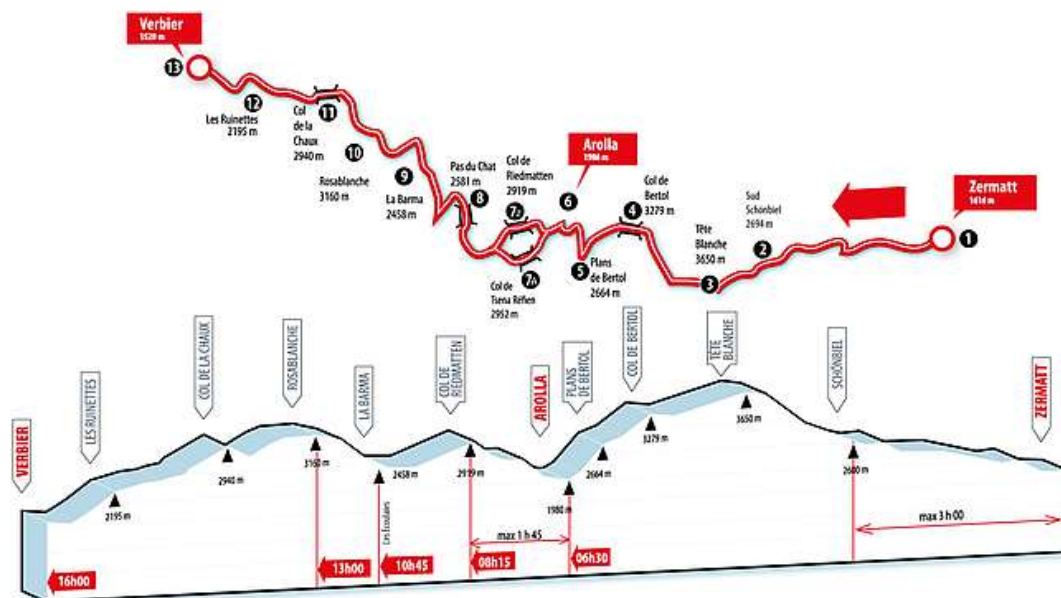
Sein grosses Ziel war, die Patrouille des Glaciers 2016 mit starken Teammitgliedern zu bestreiten und die bestmögliche Zeit zu erreichen. Doch es kam anders und Antoine sah sich gezwungen, das Rennen mit zwei unerfahrenen jungen Frauen zu bestreiten. Plötzlich standen nicht mehr Wettkampf und körperliche Hochleistung im Vordergrund. Vielmehr musste Antoine auf einmal lernen, als Mannschafts-Chef Verantwortung für sein Team zu übernehmen und seinen Kameradinnen unterstützend zur Seite zu stehen. Es ist diese Wandlung vom ambitionierten Wettkämpfer zum einfühlsamen Teamleader, die «Encordés» anhand von Antoines Geschichte eindrücklich erzählt.

Der Kompetitive

Guillaume, 33 Jahre alt, ist mit Audrey, 30 Jahre alt, verheiratet. Sie haben einen gemeinsamen dreijährigen Sohn, Jordan. Guillaume ist Polizist und kümmert sich um Interventionen in den Bergen. Er ist zuständig für die Bergung der Körper und die Feststellung von Todesfällen sowie der Information der Opferangehörigen.

Seit zehn Jahren nimmt er regelmässig an der PdG teil und realisiert unglaubliche Zeiten zusammen mit seinen Berufskameraden. Ihr Ziel ist es, das Rennen in unter acht Stunden zu beenden. Das letzte Mal beendete er das Rennen mit einer Zeit von 8h05. Das Team um Guillaume überlässt nichts dem Zufall, jede Minute ist es wert, gewonnen zu werden. Guillaume hat jedoch Mühe, seine sportlichen Ambitionen mit seinem Privat- und Berufsleben zu vereinen. Die zeitintensive Vorbereitung für die Patrouille des Glaciers lässt ihm kaum Zeit für anderes. Doch er braucht diese körperliche Anstrengung: Mitten in seiner Trennung von seiner Frau Audrey, ist der Sport der einzige Ort, wo es ihm gelingt, seine Gedanken abzuschalten. «Sport machen hilft, den Kopf zu leeren. Wenn ich ins Rote gehe, ist gut. Dann verschwinden die bösen Gedanken», beschreibt er seine Sucht danach, an seine körperlichen Grenzen zu gehen.

Die Patrouille des Glaciers



Die Patrouille des Glaciers (PDG) ist ein internationaler militärischer Skialpinismus-Wettkampf der Schweizer Armee, an welchem auch zivile Patrouillen teilnehmen dürfen. Es ist das grösste Rennen im [Skibergsteigen](#) weltweit und fand erstmals 1943 statt. 2016 nahmen TeilnehmerInnen aus 33 Nationen daran teil, unter ihnen auch Berühmtheiten wie Pippa Middleton, die Schwester der Herzogin von Cambridge und Ehefrau des britischen Prinzen Williams.

Die Wettkampfstrecke führt von Zermatt nach Verbier (Parcours Z), respektive von Arolla nach Verbier (Parcours A) und ist in einer einzigen Etappe zu absolvieren.

Dieser einzigartige Wettkampf ist charakterisiert durch die Länge seines Parcours, die Anforderungen des hochalpinen Geländes, die Höhenlage und das Profil der Strecke.

Mehr Informationen zum Rennen unter: www.pdg.ch

Filmografie Frédéric Favre

«Cyclique» / Kino-Dokumentarfilm / 71 Minuten / Regie: Frédéric Favre

In Koproduktion mit dem Master Cinéma HES-SO ECAL/HEAD

«Antigo para sempre» / Kurzfilm / 12 Minuten / Regie: Frédéric Favre

Im Rahmen des Master Cinéma HES-SO ECAL/HEAD produziert.

Festivals : Visions du Réel, Indie Lisboa



Produktion: LOMOTION AG

Die Lomotion produziert mit grosser Hingabe Filme für Kino und Fernsehen wie auch ambitionierte Auftragsprojekte. Wir arbeiten hauptsächlich mit jungen RegisseurInnen und AutorInnen zusammen, die sich durch eine kritische Haltung und innovative Ausdrucksweise auszeichnen. Wir besitzen eine beachtliche eigene Produktionsinfrastruktur einschliesslich Postproduktion, Schnitträumen, Kamera-, Ton- und Lichtequipment. In den letzten sechzehn Jahren haben wir über 500 Projekte realisiert: Unabhängige Produktionen, Koproduktionen, Produktionsbetreuungen, Imagefilme und TV-Werbung.

Seit 2010 Mitglied des Schweizerischen Produzentenverbands GARP.

David Fonjallaz arbeitet seit 2013 Vollzeit als Produzent für die Lomotion, nachdem er zuvor hauptsächlich als Regisseur und Editor tätig war. Er war 2012-2014 Vorstandsmitglied des ARF/FDS und ist seit 2015 Präsident des Vereins «Bern für den Film».

Louis Mataré hat sämtliche Arbeiten der Lomotion produziert. Er hat 2013 am EAVE European Producers Workshop teilgenommen und ist seit 2014 Vorstandsmitglied des Produzentenverbands GARP.

Weitere Informationen unter: www.lomotion.ch

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

2017

«Lasst die alten Sterben» / Kino-Spielfilm / 92 Minuten / Regie: Juri Steinhart

In Koproduktion mit Teleclub

Weltpremiere: Zurich Film Festival 2017, Kinostart: Oktober 2017

«Encordés» / Kino-Dokumentarfilm / 106 Minuten / Regie: Frédéric Favre

In Koproduktion mit SRF, RTS, Bayerischer Rundfunk und ARTE

Premiere: Visions du Réel 2017, Kinostart: November 2017

«La cinquième part» / Kurzspielfilm / 13 Minuten / Regie: Moïra Pitteloud

In Koproduktion mit dem Master Cinéma HES-SO ECAL/HEAD

2016

«Spira Mirabilis» / Kino-Dokumentarfilm / 121 Minuten / Regie: Massimo D'Anolfi, Martina Parenti

In Koproduktion mit Montmorency Film (I), RAI Cinema (I), SRF

Premiere im internationalen Wettbewerb an den 73. Filmfestspielen in Venedig.

«Typisch Schweiz» / TV-Dokumentarfilm Mini-Serie / 2 x 52 Minuten / Regie: Matthias Günter, Andy Herzog

Im Auftrag der SRG SSR

2015

«Experiment Schneuwly» (2. Staffel) / Satirische Doku-Soap – Transmedia-Projekt / 6 x 20 Minuten / Regie: Juri Steinhart

In Koproduktion mit SRF / Pacte Multimedia

«Cyclique» / Kino-Dokumentarfilm / 71 Minuten / Regie: Frédéric Favre

In Koproduktion mit dem Master Cinéma HES-SO ECAL/HEAD

«Gossenreiter» / Kino-Dokumentarfilm / 85 Minuten / Regie: Marcel Wyss